

Wettbewerb Caritas Integrationshaus Innsbruck

Protokoll Preisgericht

Datum: 30.03.2016, Beginn 09:00 Uhr

Ort: Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, Veranstaltungssaal (Aula)

Anwesende

Fachpreisrichter:

Vorsitzender: Architekt Mag. arch. Ernst Linsberger, Kammer d. Architekten und Ing.

Architekt Mag. arch. Hanno Schlögl, Kammer d. Architekten und Ing.

Architektin DI Silvia Boday (Ersatzpreisrichterin)

Dipl. Arch. Erika Schmeissner-Schmid, Stadtplanung Innsbruck

DI Irene Zelger (Ersatzpreisrichterin)

DI Heike Langenbach, Innsbrucker Gestaltungsbeirat

Sachpreisrichter:

Stv. Vorsitzender.: MMag. Markus Köck, Finanzkammerdirektor Diözese IBK,

Schriefführer: Ing. Klaus Lechner, Bauamt der Diözese Innsbruck, (Ersatzpreisrichter)

Stv. Schriefführer: Georg Schärmer, Caritas Direktor

Ersatz: Mag. Michael Engele, Verein Integrationshaus (Ersatzpreisrichter)

Amtsf. StR Mag. Gerhard Fritz, Vertreter der Stadt Innsbruck

Mag. Otto Flatscher, Wohnbauförderung

Ing. Karl Auer (Ersatzpreisrichter)

Ersatzpreisrichter werden zu Beratern ohne Stimmrecht, wenn der Hauptpreisrichter anwesend ist!

Beratende Teilnehmer ohne Stimmrecht:

MMag. Elisabeth Haun (Vertreterin des Vereins Integrationshaus)

Mag. Jürgen Gschnell (Caritas)

Dr. Waltraud Schlichterle (Vertreterin des Vereins Integrationshaus)

Vorprüfung / Wettbewerbsbüro:

Architekt DI Hanno Vogl-Fernheim

DI Marie Rezac

Ablauf

Der Vertreter der Diözese, Herr Mag. Köck , begrüßt die Mitglieder des Preisgerichts sowie Vertreter des Vereins Integrationshaus und eröffnet die Sitzung des Preisgerichts um 9.05 Uhr.

Die weiteres Sitzung leitet der Juryvorsitzende Architekt Mag. arch. Ernst Linsberger.

Arch. Linsberger begrüßt alle Juroren und beratende Teilnehmer.

Es wird nochmals auf die Verschwiegenheit aller Juroren sowie der sonstigen Personen, die an der Sitzung des Preisgerichts teilnehmen, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens hingewiesen. Befangenheit muss auch ausgeschlossen sein.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Kommission fest. Von den 8 stimmberechtigten Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung um 9 Uhr alle bis auf Stadtrat Fritz persönlich anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Der Lokalauschein bereits während Konstituierenden Sitzung.

Stadtrat Fritz kommt um 9:50 Uhr in die Sitzung, Arch. Silvia Boday um 9:55 Uhr.

Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer Architekt Hanno Vogl-Fernheim übergibt die Vorprüfungsberichte der Projekte 1001- 1020 an die Jury.

Anschließend erläutert der Vorprüfer kurz das Ergebnis der Vorprüfung. Alle 20 Teilnehmer haben die Unterlagen vollständig, zeitgerecht und anonym abgegeben und die Teilnahmebedingungen erfüllt.

Die Vorprüfungsberichte, insb. das Prüfblatt werden kurz erläutert.

Gemäß Punkt A.10 der Auslobung wurden bei Projekt 1005 und 1008 die Schaubilder von der Vorprüfung in Abstimmung mit der Jury überklebt.

Der Vorprüfungsbericht dient ausschließlich der Information des Preisgerichts und ist auch nach dem Wettbewerb vertraulich zu behandeln.

Informationsrundgang

Es wird ein erster Informationsrundgang durchgeführt, bei dem die Projekte von Architekt Vogl-Fernheim anhand des Vorprüfungsberichts vorgestellt und andiskutiert werden.

Der Durchgang beginnt beim Projekt 1001 in aufsteigender Reihenfolge.

Der Informationsdurchgang endet um 11:20 Uhr beim Projekt 1020.

Pause bis 11:35

Diskussionsdurchgang 11:35 Uhr bis 12:20 Uhr

Im 1. Diskussionsdurchgang werden nochmals die Projektvorgaben sowie die Bewertungskriterien besprochen.

Die Themenbereiche wie Städtebau, Lärmemission, Erschließung, die Baumassen, funktionale Kriterien und die Grünraumqualität werden vom Preisgericht diskutiert, insbesondere die Durchmischung Lang- und Kurzzeitwohnen, Wohnungstypen, Lärmbelastung, die Öffnung zum Stadtteil, Kommunikation mit den umliegenden Gebäuden, „Weiterbau“ des neuen Wohnviertels Pradl Ost.

Großes Thema ist die Tiefgaragenabfahrt von Südosten, Kreisverkehr, und die Rücksichtnahme auf umliegende Baustrukturen, sowie Begegnungszonen.

Seitens WBF wäre eine Trennung optimal (Wohnbau und Heim). Bereitschaft zu etwaiger Flexibilität seitens WBF ist gegeben.

Der Diskussionsdurchgang endet um 12:20 Uhr.

Das Preisgericht entscheidet, dass vor der Mittagspause der 1. Wertungsdurchgang stattfindet.

1. Wertungsdurchgang 12:20 Uhr bis 12:40 Uhr

Es wird über alle Projekte seitens der Jury in einem 1. Wertungsdurchgang, beginnend mit dem Projekt 1001 in aufsteigender Reihenfolge, abgestimmt.

Alle Projekte werden von der Jury anhand der ausgeschriebenen Kriterien beurteilt. Projekte, die den wesentlichen Kriterien nicht entsprechen, werden einstimmig ausgeschieden.

Es wird festgelegt, dass Projekte mit zumindest einer Prostimme in der Wertung verbleiben und weiter diskutiert werden.

1001	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1002	Abstimmung	ausgeschieden
1003	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1004	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1005	Abstimmung	ausgeschieden
1006	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1007	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1008	Abstimmung	ausgeschieden

1009	Abstimmung	ausgeschieden
1010	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1011	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1012	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1013	Abstimmung	ausgeschieden
1014	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1015	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1016	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1017	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1018	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1019	Abstimmung	bleibt in der Wertung
1020	Abstimmung	ausgeschieden

Der 1. Wertungsdurchgang endet um 12:40 Uhr.

Folgende Projekte werden ausgeschieden: 1002, 1005, 1008, 1009, 1013, 1020

Mittagspause von 12:40 – 13:15

2. Wertungsdurchgang 13:15 Uhr bis 14:50 Uhr

In der 2. Wertungsrunde müssen sämtliche Projekte eine Stimmenmehrheit erhalten, um im Wettbewerb zu bleiben.

In diesem Wertungsdurchgang werden u.a. die Wohnungsgrundrisse und –typologien genauer betrachtet und in Zusammenhang mit der Anordnung/Situierung der Allgemeinräume eingehend besprochen.

1001	Abstimmung	0:8	ausgeschieden
1003	Abstimmung	0:8	ausgeschieden
1004	Abstimmung	8:0	bleibt in der Wertung
1006	Abstimmung	8:0	bleibt in der Wertung
1007	Abstimmung	1:7	ausgeschieden
1010	Abstimmung	0:8	ausgeschieden
1011	Abstimmung	1:7	ausgeschieden

1012	Abstimmung	4:4	bleibt in der Wertung	(Stimme v. Vorsitz)
1014	Abstimmung	8:0	bleibt in der Wertung	
1015	Abstimmung	6:2	bleibt in der Wertung	
1016	Abstimmung	1:7	ausgeschieden	
1017	Abstimmung	1:7	ausgeschieden	
1018	Abstimmung	2:6	ausgeschieden	
1019	Abstimmung	5:3	bleibt in der Wertung	

Herr Mag. Flatscher kommt um 14:40 Uhr zur Sitzung

Folgende Projekte werden ausgeschieden: 1001, 1003, 1007, 1010, 1011, 1016, 1017,1018.

Ende des 2.Wertungsdurchgang 14:50 Uhr.

Pause bis 15:10 Uhr

3. Wertungsdurchgang 15:10 – 16:05 Uhr

Seitens der Jury werden die **sechs** noch in der Wertung verbliebenen Projekte wieder vertieft diskutiert und verglichen.

Es wird der Antrag gestellt, drei Anerkennungspreise zu vergeben. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Das Preisgeld wird erhöht, damit pro Anerkennungspreis 2000 Euro vergeben werden können.

Der Antrag, einen Anerkennungspreis an das Projekt 1006 zu vergeben, wurde mit 6:2 angenommen. Der Antrag, einen Anerkennungspreis an das Projekt 1019 zu vergeben, wird mit 7:1 angenommen, der Antrag, einen Anerkennungspreis für das Projekt 1012 zu vergeben, wird mit 8:0 angenommen.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 1014** der Ausloberin zur Ausführung zu empfehlen und auf den **1.Platz** = Gewinner zu setzen. Der Antrag wird mit 7:1 angenommen.

Es wird der Antrag eingebracht, das **Projekt 1004** auf den 3.Platz zu reihen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Somit wird das **Projekt 1015** auf den **2. Platz** gereiht.

Im Anschluss an die Auswahl der Preisträger werden die Projektbeschreibungen und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt formuliert.

Herr Mag. Flatscher und Herr Ing. Auer verlassen die Sitzung um 16:05.

Beurteilung der Projekte durch die Jury.

1001: Gewürdigt wird der Ansatz, den westlichen Baumbestand zu erhalten, sowie die Begegnungszonen im Erdgeschoß und die Durchmischung von Lang- und Kurzzeitwohnen. Die Belichtung der Wohnungen ist durch die Laubengänge teilweise eingeschränkt bzw. nicht ausreichend gegeben.

Kritisch gesehen wird die Position der Tiefgarageineinfahrt unmittelbar vom Kreisverkehr aus, ebenso das vorgeschlagene Stapelparker-System.

1002: in der ersten Runde ausgeschieden

1003: Positiv gesehen wird die Typologie der Zweizeiligkeit, sowie der großzügige überdachte Freibereich im EG und der angebotene Garten auf der Ebene des 1.OG. Hinterfragt wird die Mittelgang-Orientierung Nord-Süd und die damit verbundene hohe Anzahl von einseitig belichteten, insbesondere nordseitige Wohnungen. Die langen Riegel werden trotz des Versuch der Gliederung problematisch gesehen.

1004: 3.Preis

Ein am Grundstück zentral gesetzter dominanter Solitär ermöglicht als einziges Projekt die weitestgehende Erhaltung des Baumbestandes und bietet einen großflächigen Grünraum an.

Die Verkehrsanbindung erfolgt über die bestehende Zufahrt. Die Stellplatz Anzahl wird über die zweistöckige Tiefgarage gewährleistet, welche lediglich unter der Baukörperkonfiguration situiert ist. Besonders hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang der geringe Versiegelungsgrad.

In der transparenten Erdgeschosszone sind alle Allgemeinen Bereiche wie Foyer, Cafeteria Versammlung und Ateliers untergebracht. Wesentliches Merkmal des Projektes sind die mehrgeschossigen Einschnitte im Baukörper, die als Gemeinschaftsflächen dienen und für ausreichend Belichtung in der Mittelzone sorgen.

Diese Freiraumbereiche rhythmisieren den internen Erschließungsbereich und ermöglichen spannende Ausblicke.

1005: in der ersten Runde ausgeschieden

1006: Anerkennungspreis

Positiv werden die Wohnqualitäten des Projekts gesehen. Der Entwurf überzeugt auch durch seinen städtebaulichen Maßstab. Das Z-förmige Gebäude umrahmt einen öffentlichen und einen privaten Hofbereich. Durch die Hoftypologie werden vielfältig nutzbare Freiräume angeboten. Durch diese Maßnahmen fügt sich das Integrationshaus gut in sein Umfeld und seine Nachbarschaft ein.

Als weniger überzeugend ist die Architektursprache anzusehen, die der Aufgabe nicht gerecht wird.

1007: Positiv angemerkt wird die Schaffung von 2 unterschiedlichen Grünräumen, sowie die gemeinsame Tiefgaragenabfahrt. Kritisch gesehen wird die Art der Laubengang-Erschließung. Dem Projekt fehlen damit die kommunikativen Bereiche in den oberen Geschoßen. Ebenso sind durchwegs Schlafräume zum Laubengang hin orientiert, was problematisch gesehen wird.

1008: in der ersten Runde ausgeschieden

1009: in der ersten Runde ausgeschieden

1010: Gewürdigt wird das Freiraum-Angebot mit dem Innenhof, der sich im Erdgeschoß zum östlichen gelegenen Garten hin öffnet. Die klare Form des Baukörpers wird ebenso positiv gesehen. Das Projekt weist jedoch im Verhältnis zur relativ großen Kubatur zu wenige Wohneinheiten auf – die Anzahl der Wohnungen im Bereich des Langzeitwohnens ist zu weit unterschritten.

1011: Das Projekt weist eine hohe Qualität bei den Freiflächen auf, der Baumbestand wird zu einem großen Teil erhalten. Das Angebot der beiden unterschiedlichen Parkflächen wird positiv gesehen. Die Anordnung des Cafés im Park und damit unabhängig von den Allgemeinräumen des Hauses wird jedoch als nicht praktikabel erachtet. Der Baukörper erscheint generell zu hoch, als „Landmark“ zu dominant und für den Ort nicht gerechtfertigt.

1012: Anerkennungspreis

Das Projekt sieht einen großen, ruhigen, 4-geschoßigen Baukörper mit eingeschlossenem Atrium vor. Die Erschließung der Wohnungen in den Obergeschoßen erfolgt über einen zum Innenhof offenen Laubengang bzw. Mittelgang im 2-hüftigen Bauteil. Wenngleich die Gangbreiten relativ großzügig sind, werden differenzierte Aufenthaltsbereiche und attraktive Begegnungszonen vermisst. Die Konzeption des als Kommunikationsraum beschriebenen Innenhofes ist nicht nachvollziehbar, da die angelagerten Nutzungen in keiner Weise den Ansprüchen der Aufgabe genügen.

Gewürdigt wird das Straßenbegleitgrün entlang der Gumpstraße. Ansonsten wird eine nachvollziehbare Gestaltung der Freiräume, insbesondere auch der Übergang zu den gebauten Räumen vermisst. Das Projekt besticht auf den ersten Blick durch die stringente und lapidare Grundhaltung, bietet insgesamt aber zu wenig Potential für die Vielschichtigkeit der Aufgabenstellung.

1013: in der ersten Runde ausgeschieden

1014: 1.Preis = Gewinner

Ein hufeisenförmiger Baukörper im städtischen Gefüge ermöglicht die Einbindung des vorgelagerten Grünraums im Osten, wobei der Baumbestand weitgehend erhalten bleibt.

Die Gebäudehöhe orientiert sich an der angrenzenden Nachbarbebauung und akzentuiert den südöstlichen Abschluss durch einen siebengeschossigen Baukörper. Die Verkehrsanbindung erfolgt über die bestehende Zufahrt.

Der Grünraum ist unmittelbar an den Innenhof angebunden, der seinen Mehrwert in einem abgetreppten, den Ateliers vorgelagerten Atrium, findet.

Im Erdgeschoß entsteht durch die Anordnung von Foyer, Cafeteria und Versammlungsraum ein attraktiver Kommunikationsbereich mit Zugang zu den Wohnungen.

Das Kurzzeitwohnen wird in den ersten zwei Obergeschossen untergebracht und somit an die öffentlichen Bereiche bestmöglich angebunden.

Das Langzeitwohnen vermischt sich im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss mit dem temporären Wohnen, ab dem zweiten Obergeschoss sind ausschließlich Dauerbewohner untergebracht.

Auf unmittelbar den Wohnungen vorgelagerte Freiräume (Balkone) wird zu Gunsten divers verteilter Loggien verzichtet. Diese großzügig angelegten Freiräume ermöglichen eine gute und klare Orientierung mit Durchblicken in die umgebende Landschaft.

Gezielt gesetzte großzügig angelegte Dachterrassen unterstreichen die Absicht gemeinschaftlichen Wohnens.

Insgesamt ist beim Siegerprojekt die Vernetzung der unterschiedlichen Funktionsbereiche ausgezeichnet gelöst.

Die Fahrrad-Unterbringung im Untergeschoß wird negativ beurteilt.

Die Jury empfiehlt, bei der weiteren Bearbeitung folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Die Einbindung von Landschaftsarchitekten zur Entwicklung des Freiraumkonzepts wird empfohlen.

- Der entfallende Baumbestand soll möglichst ersetzt werden.
- Die westseitige Baumreihe wird als wesentlicher Bestandteil des Grünraums gesehen und soll unbedingt realisiert werden. Es muss die Voraussetzung für das Setzen hochstämmiger Bäume (durch entsprechende Überschüttung) geschaffen werden.
- Im Sinne einer möglichst geringen Beeinträchtigung der Freiräume ist bei der Stellplatzanzahl in der Tiefgarage eine Lösung anzustreben, die mit einer einspurigen Rampe das Auslangen findet. (Mobilitätskonzept, etc.) In diesem Sinne sollte die Garage auch möglichst unter dem Baukörper situiert sein.
- die Zugänglichkeit für die Fahrradabstellräume muss verbessert werden.
- Etwaige Verschiebungen beim Wohnungsschlüssel sollen nur innerhalb der bestehenden Baukörperkonfiguration stattfinden.
- Die Sommertauglichkeit (evt. erforderliche Beschattung) ist zu prüfen.

1015: 2.Preis

Die Jury würdigt das Verlassen der Großform zugunsten einer Aufgliederung in vier Solitäre mit einem nach allen Seiten durchlässigen Stadtraum. Durch diese Bebauungsform entsteht eine offene und mit der Umgebung verzahnte Freiraumgestaltung. Die Wohnhäuser sind zweihüftig mit einer breit angelegten Mittelzone, und versetzt angeordneten einläufigen Treppen organisiert.

Als nachteilig bewerten die Juroren die nicht den brandschutztechnischen Erfordernissen entsprechende, über alle Geschosse offene Mittelzone. Hier wären technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Brandschutzes erforderlich.

Die Wohnungen werden umlaufend mit zugeordneten Balkonen ausgestattet, auf Gemeinschaftsloggien wird dagegen verzichtet.

Die Verkehrsanbindung erfolgt über die bestehende Zufahrt. Der Baumbestand wurde im Vergleich zum Siegerprojekt nur im geringen Ausmaß erhalten.

Das Projekt zeichnet sich besonders durch seine Maßstäblichkeit im städtebaulichen Kontext sowie seinen sensiblen Umgang mit der Umgebung aus.

1016: Gewürdigt werden Kompaktheit und Funktionalität. Positiv gesehen werden auch die beiden Freiräume, die durch die Form des Baukörpers entstehen. Die Ausformulierung des Baukörpers überzeugt jedoch nicht. Die Innenhöfe erscheinen aufgrund ihrer Größe als nicht nutzbar.

1017: Positiv gesehen werden die klare Form, die höhenmäßige Zurücknahme des nördlichen Trakts zugunsten des nördlichen Nachbargebäudes sowie der Erhalt des Baumbestands im Osten. Allerdings bietet das Projekt zu wenige Wohneinheiten an – die Anzahl der Wohnungen im Bereich des Langzeitwohnens ist deutlich unterschritten.

1018: Der Versuch der aufgelöste Blockrandbebauung wird typologisch als interessant angesehen, es stellt eine Fortführung der östlichen Nachbarbebauung dar. Kritisch werden dagegen die schmalen Durchgänge (Angsträume) gesehen. Problematisch erscheint die Belichtung der Wohnungen im Bereich Laubengang.

1019: Anerkennung

Die halboffene Blockrandbebauung der Südtiroler Siedlung wird fortgeführt über eine großzügige, in der Diagonale teilweise geöffnete Hofbebauung. Auch bezüglich der Höhenentwicklung fügt sich die neue Bebauung mit 4 Geschoßen ruhig in den Kontext ein. Die Erschließung aller Nutzungen erfolgt vom Innenhof aus über offene Laubengänge mit unterschiedlichen Breiten, Nischen und Kommunikationsbereichen, die hohe Aufenthaltsqualität schaffen. Hervorzuheben ist die intensive und liebevolle Befassung sowohl mit der Idee des Miteinanderwohnens als auch mit den einzelnen Wohnungen.

Das Projekt besticht durch den kommunikativen Entwurfsansatz, wobei jedoch die Häufung der Stiegenhäuser, die in der Umsetzung weitgehend geschlossen werden müssen, die Qualität des Hofes und damit die Grundidee in Frage stellt.

1020: in der ersten Runde ausgeschieden

Projektverfasser

Um 18:00 Uhr werden die Verfasserbriefe geöffnet.

Der Gewinner wird telefonisch verständigt.

Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende Architekt Linsberger bedankt sich bei allen anwesenden Jurymitgliedern, Ersatzpreisrichtern und Beiräten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die Sitzung wird um 18:30 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten nach Freigabe durch die Vorsitzende und den Schriftführer, durch das Wettbewerbsbüro per E-Mail übermittelt.

Wettbewerbsausstellung

Alle Projekte können vom **31.03.2016** bis **05.04.2016** besichtigt werden.

Ausstellungsort: Aula Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Öffnungszeiten:

Mo-Do	08:00 - 12:00Uhr	13:00 - 17:00 Uhr
Fr	08:00 - 12:00 Uhr	

Projekt 1001 Kennzahl 006600
Verfasser: gaupenraub +/-, Wien
 Mag.arch.a Ulrike Schartner
 Mag.arch. Alexander Hagner

Mitarbeiter: Iris Cerny
 Sara Luchesa

Projekt 1002 Kennzahl 163753
Verfasser: ATELIER REICH WALTL, Innsbruck
 Arch. Christoph Reich
 Arch. Clemens Walfl

Mitarbeiter: Die Modellbauer

Projekt 1003 Kennzahl 916736
Verfasser: ARGE Arch. Wolfgang Sterneder, Innsbruck,
 Arch. Stefan Brabetz, Telfs

Mitarbeiter: DI Gunnar Ploner

Konsulenten: Energieberatung Mag. Harald Bösch, Baumkirchen

Projekt 1004 Kennzahl 204080 **3.Preis**
Verfasser: Architekten Scharfetter_Rier, Innsbruck

Mitarbeiter: DI Lisi Weiler
 Arch. DI Ulrich Peintner
 Arch. DI Clemens Waldhart

Projekt 1005 Kennzahl 868770

Verfasser: ARGE einzueins Architekten, Wien &
Schenker Salvi Weber Architekten ZT GmbH, Wien

Mitarbeiter: Katharina Bayer, Michael Salvi, Andres Schenker, Katalin Toth,
Zsofia Varga, Thomas Weber, Markus Zilker

Konsulenten: Idealice Landschaftsarchitektur
IBO Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie
teamgmi Ingenieurbüro GmbH
IMS Brandschutz

Projekt 1006 Kennzahl 367563 **Anerkennungspreis**

Verfasser: Arch. DI Ingrid Schwärzler, Innsbruck

Mitarbeiter: Eva Schwärzler, BSC
DI Hans-Günter Gabriel
Melanie Frauenhoffer BSC

Projekt 1007 Kennzahl 041237

Verfasser: Arch. DI Werner Weger, Reutte

Mitarbeiter: Stefan Knabel
Andreas Hausbacher
Rene Schoen

Projekt 1008 Kennzahl 161803

Verfasser: ARGE Architekt Pöschl – Bleser – Thum / TATANKA ZT GmbH. ,
Mils, mit
rauch /prenner – columbosnext, Innsbruck

Mitarbeiter: Stephan Wimmer

Judith Widauer

Projekt 1009 Kennzahl 212213

Verfasser: BAD architects Z-KG, Innsbruck

Mitarbeiter: DI Clemens Steininger (Projektleitung)
Arch. Valentina Mena, MPArch.
Cand. arch. Christoph Wanner
Elisabeth An der Lan, MA

Projekt 1010 Kennzahl 291176

Verfasser: Arch. DI Albert Weber, Hall in Tirol

Mitarbeiter: DI Andreas Schirmer
DI Melanie Schranz

Projekt 1011 Kennzahl 131313

Verfasser: Christoph Eigentler Architektur, Innsbruck

Mitarbeiter: -

Projekt 1012 Kennzahl 222012 **Anerkennungspreis**

Verfasser: art - architekten rossmann tauber, Innsbruck

Mitarbeiter: Francesca Caniato
Simon Rossmann

Projekt 1013 Kennzahl 151125
Verfasser: Legos Architektur ZT GmbH., Zams
Mitarbeiter: DI Gernot Windisch

Projekt 1014 Kennzahl 288222, **1.Preis**
Verfasser: beaufort architekten ZT, Innsbruck
Jörg Schneider, Roland Schweiger,
Florian Lamprecht, Michael Smoly
Mitarbeiter: Die Modellbauer
Matthias Hirschhuber, Hannes Schuster

Projekt 1015 Kennzahl 192119 **2.Platz**
Verfasser: Architektin DI Julia Höss, Innsbruck
Mitarbeiter: -

Projekt 1016 Kennzahl 172806
Verfasser: dreiplus Architekten ZT gbmH, Innsbruck
Arch. DI Stefan Hoinkes,
Arch. DI Thomas Heil
Mitarbeiter: DI Stephanie Jordan
DI Jakob Wogrolly
Modell: Patrick Klammer Manufaktur

Projekt 1017 Kennzahl 171717

Verfasser: gritsch haslwanger architekten, Silz

Mitarbeiter: Arch. DI Marian Gritsch
Arch. DI Ferdinand Haslwanger

Projekt 1018 Kennzahl 069797

Verfasser: Arch. DI Paolo Pizzignacco, Innsbruck

Mitarbeiter: -

Projekt 1019 Kennzahl 324223 **Anerkennungspreis**

Verfasser: STUDIO LoIS, DI Barbara Poberschnigg, München

Mitarbeiter: STUDIO LoIS Innsbruck mit DI Elias Walch und DI Christian Hammerl

Konsulent: DI Alfred Brunnsteiner, Statik

Projekt 1020 Kennzahl 230220


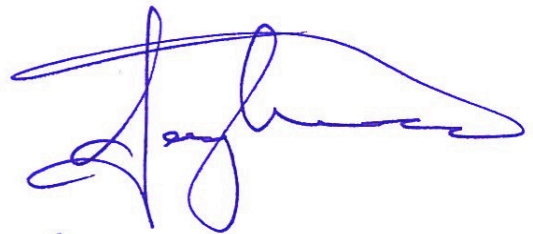
Verfasser: ARGE Jahnel Dahmen Machné Architekten
Arch. DI Klaus Jahnel
Architektin DI Astrid Dahmen
Machné Architekten ZT GmbH

Mitarbeiter: Mag. Krista Sommer

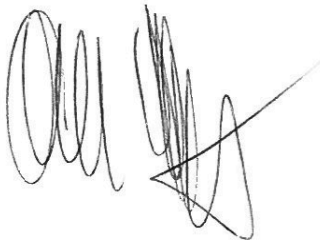
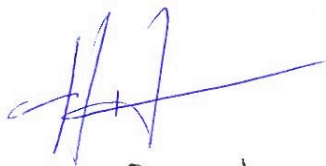
Genehmigung und Unterfertigung des Protokolls

Die Unterzeichnenden bestätigen mit Ihrer Unterschrift die Richtigkeit des Protokolls der Jurysitzung vom 30.03.2016:

Silvia. Ertl


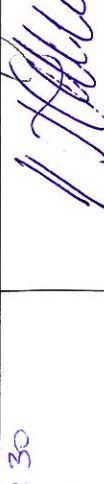

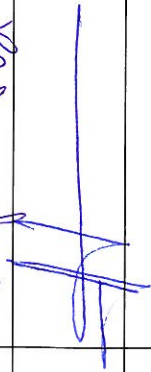







Alex Jinday



Innsbruck, am 30.03.2016

Anwesenheitsliste der Juroren und Jurorinnen des Preisgerichts zum Wettbewerb Neubau Integrationshaus Innsbruck

Name	Anwesend von / bis	Unterschrift
Fachpreisrichter		
Vorsitzender: Architekt Mag. arch. Ernst Linsberger, Ersatz: Architektin Mag.arch. Silvia Fracaro	9.00 - 18.30	
Architekt Mag. arch. Hanno Schlögl Ersatz: Architektin DI Silvia Boday	9.00 - 18.30 9.55 - 17	
Dipl. Arch. Erika Schmeissner-Schmid, Stadtplanung IBK Ersatz: DI Irene Zelger	9.00 - 18.30 9.00 - 18.30	
DI Heike Langenbach, Innsbrucker Gestaltungsbeirat Arch. DI Bettina Brunner-Krenn		
Sachpreisrichter		
Stv. Vors.: MMag. Markus Köck, Finanzkammerdirektor Diözese IBK	9.00 - 18.30	
Ersatz: Ing. Klaus Lechner, Bauamt der Diözese Innsbruck	9.00 - 18.30	
Georg Schärmer, Caritas Direktor	9.00 - 18.30	
Ersatz: Mag. Michael Engeler, Verein Integrationshaus	9.00 - 13.35 16.00 -	
StR Mag. Gerhard Fritz, Vertreter der Stadt IBK Ersatz: StR Ernst Pechlaner	9.50 - 18.30	
Mag. Otto Flatscher, Wohnbauförderung Ersatz: <u>Ing. Karl Auer</u>	14.40 - 16.05 9.00 - 16.05	